Goethe-Info

Nr. 3, Oktober 2022

Bericht von der AG Goethe-Tagung „Moderne Arbeit solidarisch gestalten“

// Unter dem Motto „Moderne Arbeit solidarisch gestalten“ trafen sich am 24. und 25. September Mitglieder der AG Goethe-Institut in Kassel. Es war die erste Präsenzveranstaltung der AG Goethe nach drei Jahren pandemiebedingter Pause. Die letzte Tagung 2019 hatte sich vorausschauend mit den Veränderungen der Arbeitswelt durch die fortschreitende Digitalisierung befasst. Nun sollte es darum gehen, die Rahmenbedingungen moderner Arbeit gewerkschaftlich und betriebsrätlich so mitzugestalten, dass sie den Beschäftigten ein möglichst gesundes und zufriedenstellendes Arbeitsumfeld bieten. //

Gemeinsam mit der Sprecherin des Arbeitsgruppenvorstands der AG Goethe, Nina Wichmann, begrüßte die GEW-Vorsitzende Maike Finnern die Teilnehmer*innen. Sie verwies auf drohende Mittelkürzungen durch das Auswärtige Amt und erklärte, dass die GEW sich auf politischer Ebene dafür einsetzt, das Goethe-Institut und andere Kulturmittlerorganisationen von diesen Kürzungen auszunehmen. Aber auch das Goethe-Institut als Arbeitgeber sei gefordert, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, um eine gute Kultur- und Bildungsarbeit zu gewährleisten.

In den Gruppenarbeitsphasen entwickelten die Teilnehmer*innen gemeinsam Anforderungen an eine moderne Arbeitswelt aus der Perspektive der Beschäftigten. In der „schönsten aller Welten“ würde die moderne Arbeit die persönliche Freiheit erhöhen, nicht erreichbar zu sein, oder eine Auszeit zu nehmen, sie würde mehr Selbstbestimmung ermöglichen und zugleich die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen verbessern, Aufgaben wären klar verteilt und man hätte ausreichend Zeit, seine Arbeit zu erledigen – und vor allem gäbe es eine Beschäftigungssicherheit. Gremien wären besser vernetzt und für Gremienarbeit freigestellte Kolleg*innen würden voll vertreten, damit sie nach Rückkehr an den Arbeitsplatz keinen Rückstau abarbeiten müssen.

Aktuelle Forschungsergebnisse zur modernen Arbeit im „neuen Normal“ präsentierte Dr. Rolf Schmucker, Leiter des Instituts DGB-Index Gute Arbeit. Die Befunde zeigen, dass dort, wo die Beschäftigten häufig mobil und digital arbeiten, die Arbeitszeiten weiter flexibilisiert werden, dass der Druck steigt, ständig erreichbar zu sein und auch unbezahlte Mehrarbeit zu leisten. Mehr Beschäftigte im „neuen Normal“ halten die Pausen- und Ruhezeiten nicht ein und klagen darüber, abends nicht abschalten zu können. Zusammenfassend konstatierte er eine zunehmende Entgrenzung der Arbeit, räumlich, zeitlich und mental.

Impressum:
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, V.i.S.d.P.: Daniel Merbitz, Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt

Im Workshop „Effektiv in und mit Netzwerken arbeiten“ mit Eva Hörtrich, Lerncoach und Lerntrainerin, ging es darum, wie wir berufliche und politische Netzwerke effektiver nutzen und effizienter aufbauen können, um unsere beruflichen, gewerkschaftlichen und betriebsrätlichen Ziele voranzubringen. Ein Ergebnis des Workshops kennzeichnet zugleich eine zentrale Erfahrung, mit der die Teilnehmer*innen der Tagung die Heimreise antraten: Auch virtuelle Netzwerke funktionieren oft nur dann gut, wenn sie auf persönlichen Kontakten basieren.

Der Arbeitsgruppenvorstand der AG Goethe-Institut (AGV) entwickelt aus den inhaltlichen Ergebnissen eine Erklärung, die dann veröffentlicht wird. Zusammen mit dem Steinbacher Appell soll sie Grundlage für die weitere Arbeit der AG Goethe sein.

Faire Arbeitsbedingungen
solidarisch gestalten!
Jetzt Mitglied werden und gemeinsam gute Tarifverträge durchsetzen!

Online Mitglied werden
www.gew.de/mitglied-werden